

## Parlamentssitzung 11. April 2022

### Fraktionserklärung awlglp / Bigi Obrist, Esther Schlatter

Am 14. März 2022 hatte Bigi Obrist ihre Fragen zur Interpellation Wetzikoin dargelegt und Fragen grundsätzlicher Natur zur finanziellen Beteiligung der Stadt an Projekten aus der Bevölkerung gestellt. Insbesondere fragt die Interpellantin danach, wie der Stadtrat die Gleichbehandlung von Anträgen aus der Wetziker Bevölkerung gewährleistet.

Die Begründung von Bigi Obrist und sowieso die Beantwortung der Interpellation zum Umgang mit Steuergeldern ist folglich noch hängig gewesen als der Stadtrat bereits am 9. März der neuen Online-Plattform «Grüezi Wetzike» seine Unterstützung zugesagt hat. Wieder im gleichen Umfang wie beim Wetzikoin mit insgesamt Fr. 90'000.-: 20'000 à fonds perdu für den Projektstart, 30'000.-- als Anschubfinanzierung und je 20'000.- für die ersten zwei Betriebsjahre. Kommuniziert hat er diesen SR-Beschluss aber erst nach der Begründung der Interpellation am 18. März.

Allein das lässt aufhorchen. Haben sich künftige Stadträte kurz vor der Wahl noch schnellschnell über die Stadtkasse ein weiteres Projekt finanzieren lassen, obwohl weder das Stadtratsprojekt mit dem eCoupons noch der Wetzikoin der gleichen Trägerschaft einen Erfolg ausweisen konnte? Zwängerei ist da nur der Vorname.

Als zweites fehlt jegliche Transparenz. Im SR-Beschluss wird nicht aufgedeckt, wer hinter diesem Verein steht. Auch das macht stutzig. Wie sich herausgestellt hat, ist die FDP Hautevolee darin vertreten: Sandra Elliscasis als Präsidentin zusammen mit Stefan Lenz und Sven Zollinger im Vorstand. Treten die beiden Stadträte nun von ihren Funktionen im Projekt zurück? (Und noch als Klammerbemerkung: Tritt eigentlich Stefan Lenz von seinem Verwaltungsratsposten im ZO als amtliches Publikationsorgan der Stadt Wetzikon zurück?).

Drittens ist das wirklich Verwerfliche an dieser Geschichte, dass ausgerechnet diejenigen, welche ständig von Eigenverantwortung reden, welche sämtliche Gemeinwohlprojekte stets unter dem Generalverdacht der Begehrlichkeit führen, ausgerechnet sie es sind, die einem serbelnden wirtschaftliche Angebot mit staatlichen Steuergeldern unter die Arme greifen will. Hier gilt dann das vielzitierte liberale Herz von Stephan Lenz grad gar nichts mehr.

Viertens steht nach wie vor die Frage nach der Gleichbehandlung von Projektanträgen aus der Wetziker Bevölkerung im Raum. Zur etwa gleichen Zeit hat eine kompetente und breit aufgestellte Trägerschaft ein anderes Projekt beim Stadtrat eingereicht. Sie wollten eine Ausstellung konzipieren und haben dazu um einen Projektierungskredit in der Höhe von 17'000.- Franken angefragt. Die Ausstellung sollte die städtebauliche Entwicklung von Wetzikon seit 1945 im Kontext ihrer Zeit zeigen. Es sollte umfangreiches Material gesichert werden, das in privaten Archiven schlummert. Sie sollte Menschen zu Wort kommen lassen, die die Entwicklung selbst noch miterlebt hatten. Sie hätte Grundlagen für die anstehende BZO-Revision oder die Gestaltung des Wetziker Zentrums schaffen können. Das Projekt wurde mit lapidaren Begründungen vom Stadtrat verworfen. Die Antragstellenden erhielten keine Möglichkeit, ihr Projekt vorzustellen und zu verteidigen. Der Stadtrat hat mit ihnen das Gespräch nicht gesucht.

Da kann man nur noch den Kopf schütteln, ob einer derart einseitigen Wahrnehmung der stadträtlichen Verantwortung gegenüber der Bevölkerung. Als Stadtrat ist man für alle da. Vielleicht ist es jetzt der Moment, um die MeisterInnen der Klientelpolitik auf ihre künftige Rolle aufmerksam zu machen. Wir befürchten, dass diese Willkür kein Ende findet. Sie bringt unsere Stadt weitherum in Verruf. Sie ist unserer Stadt unwürdig. Und sie bringt uns alle nicht weiter.